

## Schwimmbad zur Verwerfung empfohlen

**-dh-** Nachdem am 1. November 1984 die Initiative für ein Frei- und Hallenbad am Mühleleichen mit rund 1500 gültigen Unterschriften eingereicht worden und somit zustande gekommen ist, schlug der Gemeinderat dem Weiteren Gemeinderat vor, das Initiativbegehren den Stimmberechtigten mit der Empfehlung auf Annahme vorzulegen. Der Weitere Gemeinderat aber beschloss mit grossem Mehr, die Initiative dem Volk mit der Empfehlung auf Verwerfung zu unterbreiten.

Gemeindepräsident *Gerhard Kaufmann* begrüßte in seinen Einleitungsworten die Initiative, wollte aber nicht auf die materielle Seite des Frei- und Hallenbadprojektes eingehen, da diese – abgesehen von geringfügigen Änderungen – schon im März 1983 durch Gemeinderat *Martin Christ* dargelegt worden war.

Für *Gerhard Kaufmann* steht ohne Zweifel fest, dass das Hallenbad «Laguna» in Weil sicher den Entscheid des Weiteren Gemeinderates und der Bürger beeinflussen wird, denn schon jetzt ist es der Wunsch Weils, möglichst viele Leute aus der Region – gerade auch aus Riehen – in ihrem Hallenbad zu sehen. Doch bereits 1983, als das Riehener Schwimmbadprojekt vorgestellt wurde, war das «Laguna»-Vorhaben bekannt.

Immerhin findet es der Gemeinderat bemerkenswert, dass die Initiative von jenem Personenkreis ausging, der einst gegen die geplante Umzonung für ein Sportzentrum im «Bändli» opponiert und damals das Versprechen abgegeben hatte, für ein anderes Projekt einzutreten. Denn es komme nicht häufig vor, dass einstmals gemachte Versprechungen später Wirklichkeit werden.

*Michael Raith (VEW)* stand der Initiative emotionslos gegenüber. Ihm ging es um das Prozedere. Beachtlich fand auch er, dass eine Initiative zustande gekommen ist, die bekanntlich eine grössere Hürde an gesammelten Unterschriften zu nehmen habe als ein Referendum.

Als Vorgehen des Weiteren Gemeinderates schlug er vor, die Initiative als unerheblich zu erklären und es sofort dem Volk zur Abstimmung zu unterbreiten. Wenn der Rat eine Abstimmungsempfehlung gebe, so komme wohl nur «Verwerfung» in Frage, denn mit einer Empfehlung auf Zustimmung würde der Rat sich selber desavouieren, indem er seine seinerzeit ablehnende Haltung gegenüber dem Projekt in Frage stellen würde. *Michael Raith* war deshalb für die Erledigung der Initiative in dem Sinne, dass das Initiativbegehren dem Volk mit der Empfehlung auf Verwerfung vorgelegt werde. Nachher bestünde im-

mer noch die Möglichkeit, auf einzelne pendente Anzüge, die ein redimensioniertes Projekt oder einen anderen Standort fordern, einzugehen.

*Hans-Rudolf Schaad (FDP)* war für Eintreten. Auch er stand der Initiative wie *Michael Raith* positiv gegenüber und beantragte, die Initiative dem Stimmbürger mit der Empfehlung auf Ablehnung vorzulegen. Zusätzlich wollte er, dass in den Abstimmungserläuterungen des Gemeinderates auch auf die finanziellen Konsequenzen hingewiesen wird.

Trotz einer nun möglichen Anschliessung des projektierten Frei- und Hallenbades an den Wärmeverbund – diese Idee habe zwar schon 1983 bestanden – scheinen *Baschi Laubscher (SP)* die Energiekosten und natürlich auch die Baukosten immer noch zu hoch. Zudem fragte er sich, ob denn beidseits der Wiese ein solches Bad sinnvoll sei. Mit dem jetzigen Bad in Weil erachtet er eine Riehener Konkurrenz als unnötig und war für den Antrag der FDP. *Markus Rütimann (POB)* schloss sich den Vorrednern an und war ebenfalls für einen der beiden Abänderungsanträge.

*Hans-Lucas Sarasin (LDP)* unterstützte im Namen seiner Partei den Antrag von *Michael Raith*, während es *Walter Brunschweiler (CVP)* schade fand, dass es bei der Haltung des Weiteren Gemeinderates nicht möglich sei, die Initiative nicht mit einem Gegenvorschlag des Gemeinderates vor das Volk zu bringen. Ferner bedauerte er es, dass das Projekt nicht kostenbewusster geplant worden sei und der Weitere Gemeinderat damals nicht für Eintreten auf das Projekt, welches immerhin eine Million Franken gekostet hatte, gestimmt habe. Doch war er befriedigt, dass das Volk nun selber Stellung dazu nehmen könne.

Als letzter Sprecher ergriff *Fritz Bachmann (LdU)* das Wort. Als einer der Mitbeteiligten an der Lancierung des Initiativbegehrens zeigte er sich erfreut über die Tatsache, dass nun der Souverän über ein allfälliges Frei- und Hallenbad entscheiden kann. Unsinnig findet er den Perfektionismus, wie ihn das ba-

selständische Gewässerschutzamt für den Bau der Anlagen des Frei- und Hallenbades in Riehen vorschreibt, während man auf das Geschehen auf deutscher Seite zum Schutz unseres Grundwassers keinen Einfluss habe. In seinem Schlusswort unterstützte *Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann* nochmals den Antrag des Gemeinderates und erklärte, dass es eigentlich erstaunlich sei, dass Weil mit 1800 Franken Schulden pro Kopf ein Bad gebaut habe, während Riehen mit Null Franken Schulden pro Kopf kein Bad bauen wolle.

Nachdem *Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann* zugesichert hatte, dass man in den Abstimmungserläuterungen dieselben Zahlen wie in der Vorlage an den Weiteren Gemeinderat erwähnen werde, zog *Hans-Rudolf Schaad (FDP)* seinen Antrag zurück. In der Schlussabstimmung zog der Rat mit 32 gegen 2 Stimmen den Antrag *Raith* (Empfehlung auf «Verwerfung») dem Antrag des Gemeinderates (Empfehlung auf «Annahme») vor.